

gende gangbare Bechen: a.) sich frei verbauende: 1.) 600, 700 und 900 Lachtern Seifen am Steinbache (mit 40) und 2.) Großzeche und Kurhaus Sachsen Stolln, am Auersberge (mit 50 Thalern Kuxtaxe; beide auf Sinn getrieben); b.) Gewerkezehen mit Zubuße: 3.) Eibenstöcker Communstolln nebst Beilehn, am Auersberge; 4.) Michaelis sammt Johannes und 6 Brüder, eben da (mit 10 Gr.) und 5.) Liese und grüne Tanne, eben da (mit 1 Thlr. 16 Gr.); 6.) rotbe Grube sammt Segen Gottes Fundgrube (mit 1 Thlr.); 7.) tiefer Riesenberger Erbstolln, am neudecker Grunde, und 8.) Friedemann mit Maria Lichtmeß und Gabe Gottes, am Auersberge (mit 1 Thlr. Zubuße); c.) Eigenlöhnerzechen A.) mit Sinn, wie alle vorhergenannten: 9.) Lorenzfundgrube sammt 100 Lachtern Seifen an der Hoffnung; 10.) Adventstolln sammt Zubehör bei Wildenthal; 11.) Nonnen Stolln; 12.) Jacob Fundgrube am Elbogen; B.) auf Silber: 13.) Gott segne treue Freundschaft; C.) auf Eisen: 14.) Gesellschaftstolln im vordern Grauzen, sammt 4 Brüder Gesinnung; 15.) Friedesfürst und Osterlamm, am Riesenberge; 16.) Urbanus und Eisengans, eben da; 17.) vier Gesellen sammt Tannebaum, eben da; 18.) Schickung Gottes Fundgrube, am Ahorn; 19.) Sct. Johannes Fundgrube, am Rehbübel; 20.) Sechs Brüder Einigkeit, am Waldbach; 21.) D. Luthers Stolln und Fundgrube, eben da; 22.) D. Luther untere Maassen; 23.) Friedesfürst Erbstolln und Fundgrube bei Unterblauenthal; 24.) Gottlieb Fundgrube auf dem Storpgebau, sammt Friedrichs Glück Stolln; 25.) Junge Eisengans, am Koblbache; 26.) Friedrich August Fundgrube, am Bräunelsbächel; 27.) Kleiner Rüdert, an der Mulde; 28.) Ungers Glück Stolln, am Gerstenberge bei Reidhardisthal; 29.) Sct. Thomasstolln, am Stangenberge; 30.) Pfingstfest Stolln, am Bachlamm; 31.) Junggesellen Fundgrube, auf Eibenstöcker Flur; 32.) Osterlamm Fundgrube, am Merzenberge; 33.) Sct. Johannes Fundgrube, am halben Berge; 34.) Junge Höblemann Fundgrube, am Merzenberge; D.) auf Eisensteinstöße: 35.) 3 Lehn im mittlern Freihofswalde, an der Grün; 36.) 3 Lehn an der Grün; 37.) 2 Lehn im untern Freihofswalde; 38.) 2 Lehn am Buckerberge; 39.) 2 Lehn am obern Kessel; E.) ohne Angabe des Minerals: 40.) 2 Brüder Stolln; 41.) Gottes Segen Stolln, am Koblbache; 42.) Gottlob Stolln; 43.) Mennichs Fundgrube zu Eibenstock; d.) in Frist lag damals eine Eisensteinstößezeche.

Ehemals war Eibenstock der Sitz eines königl. Bergamts, welches um das Jahr 1560 errichtet wurde, und in dessen Revier über 42 Gruben waren. Anno 1787 waren diese Gruben mit 295, 1788 mit 247 Bergleuten belegt. Anno 1791 haben 227 Bergleute aus 24 Gruben gefördert: 88½ Centner Sinn, 1067 Fuder Eisenstein, 657 Fuder Eisensteinstöße, deren Betrag 5540 Thlr. war, während die Zubuße 6561 Thlr. betrug. Seit dem Anfange des laufenden Jahrhunderts wurde das Sinn nicht mehr allhier, sondern in Johannegeorgenstadt geschmolzen, wohin dann auch das Bergamt versetzt wurde. Vormals war der Betrag der Sinnbergwerke so beträchtlich, daß man im Jahre 1695 über 565 Centner, im Jahre 1748 an 393 Centn. gewann.

Zu dem Bergbau drängt man sich heute nicht mehr, wie einst, weil von ihm das bei Weitem nicht mehr zu hoffen ist, was die Alten dabei suchten und fanden. Dagegen beschäftigen sich die hiesigen Einwohner fleißig mit Feld- und Wiesenbau, mit Wald- und anderer Handarbeit, mit mancherlei Handwerken, unter andern dem Klempner- oder Flaschner-Handwerk, bei welchem vor etlichen Jahren 83 Meister eingeschrieben waren; mit Spizenklöppeln ferner, hauptsächlich dem Ausnähen in Petinet und Bobbinet nach vorgegedruckten Mustern, mit Handel überhaupt und besonders Handel mit den hier verfertigten Waaren, worunter auch die Medizinalwaaren begriffen sind, die concessionirte chemische Laboratorien allhier liefern, die von Handelsleuten nach allen Gegenden des In- und Auslandes getragen werden. Auch giebt es hier kaufmännische Etablissements von Bedeutung und eine Apotheke. Eibenstock hat alljährlich 3 Jahrmärkte. Etwas Eigenthümliches sind hier die 3 sogenannten Freihöfe mit Deconomie und Wald, welche in Dresden zur Lehn gehen, aber in Ansehung der Gerichtsbarkeit unter das hiesige königl. Amt gehören und einiger Freiheit genießen. Diese Freihöfe sollen mit dem Freihofe in Sosa ein Rittergut gebildet haben, dessen Besitzer in der ältesten Zeit die

Grafen von Tettau gewesen, die alle hiesige Fluren besessen zu haben scheinen.

Die städtischen Angelegenheiten besorgt und leitet ein Stadtrath, der aus einem Bürgermeister und 4 Senatoren zusammengesetzt ist und seine Sitzungen in dem hiesigen Rathhause hält, welches im Jahre 1565 erbauet wurde. Die Obergerichtsbarkeit über die Stadt übt jedoch das hiesige königl. Justizamt aus. Denn seit 10 Jahren wurde die hiesige Stadt zum Sitze mehrerer königlicher Aemter erhoben, zuerst eines Justiz- und Criminalamts und eines Rentamts, und späterhin auch eines Hauptzollamts, für welches letztere ein eigenes kostbares Gebäude aufgeführt worden. Außer den Dirigenten der genannten 3 Aemter und dem dazu gehörenden Personale sind als Staatsdiener allhier noch 1 Oberförster, 1 Revierförster, 1 Unterförster und 1 Posthalter angestellt.

Auch die Stadt Eibenstock hat im Laufe der Jahrhunderte mancherlei Schicksale erlebt. Anno 1599 grassirte hier die Pest, wie die Chronik schreibt. 1617 stieg das Korn bis auf 12 Gulden. 1625 ließen sich hier und zu Jugel, einem jetzigen Amtsdorfe, viel böhmische Exulanten nieder. Die hiesigen Geistlichen theilten den Plattenern in Böhmen zu Jugel das Abendmahl aus und versorgten seit 1631 die Exulanten auf dem Fastenberge, wo 25 Jahre später Johannegeorgenstadt entstand. 1632 wurde der Ort vom General Holke heimgesucht und geplündert. Trotz der Pest wuchs damals die Seelenzahl doch durch zahlreiche Einwanderer und Flüchtlinge.

Noch ist der Theuerung Erwähnung zu thun, die in den Jahren 1771 und 1772 allhier Hungersnoth und Hungertod verursachte. Der Unterzeichnete findet im Jahre 1772 allein 599 Leichen im Kirchenbuche aufgezeichnet, gewiß eine außerordentliche Zahl für eine Zeit, wo diese Stadt bei Weitem nicht so bevölkert war, als heute.

Wir kommen nun zur Kirche und ihren Angelegenheiten. Die hiesige Kirche war dem heilig. Oswald gewidmet und hatte 2 Altäre. Die Zeit ihrer ersten Gründung ist unbekannt. Im Jahre 1604 wurde sie erweitert, 1610 mit einem Thurm verschönert und erhielt 1668 ihre gegenwärtige Gestalt. Das Außere derselben ist schon etwas modern, das Innere verräth ihr Alterthum, besonders die Malerei an Decke und Emporkirchen. Der Thurm hat nichts Majestätisches, doch geben seine Glocken einen vortrefflichen Dreiklang.

An der Kirche ist ein Pastor und ein Diaconus angestellt, die beide von dem königl. Hohen Ministerium des Cultus eingesetzt werden. Bei der Pfarre ist ein Pfarrgut, wozu ein Deconomiegebäude gehörig, und ein Wald, beides eine fromme Stiftung der vorerwähnten Grafen von Tettau, der ehemaligen Besitzer Eibenstocks.

Schon 1499 hatte Eibenstock nach chronikalischen Nachrichten einen Pfarrer. Die Reihe der Pastoren, welche namentlich aufgezeichnet findet, beginnt mit 1.) Jacob Schloffer, eingesetzt anno 1548, verstorben Estomihl Abends den 8. Februar 1589 nach einer 41jährigen Amtsführung. Diesem folgte 2.) Christian Mann, gebürtig von Marienberg, der 31 Jahr, bis 1621 den 2ten Sonntag nach Trinitatis, hier amtierte. Sein Nachfolger war 3.) M. Christian Jägersdörffer, nur etwa 1 Jahr allhier. Hierauf trat ein und zwar im September 1623 4.) Samuel Pufendorfer, von Olbersdorf, der vorher in Scheibenberg und Ehrenfriedrichsdorf war und allhier 15 Jahr, bis zum Schlusse des Jahres 1638, lebte. Ihm folgte 5.) M. Christian Beck oder Pistorius, aus Böblitz, bis zum Ende des Mai 1649 allhier. Diesem succedirte 6.) M. Stephanus Stepner, vorher in Langenbernsdorf bei Zwittau, der bis zum 2. Januar 1667 amtierte. Dessen Nachfolger war 7.) M. Benjamin Heyde, von Kirchberg, ungefähr 8 Jahre hier, zuvor in Lichtenburg auf Eburfürstlichem Leibgedinge, der mit dem nachfolgenden Pastor wechseln und Pastor in Schneeberg werden mußte; er amtierte bis zum 30. April 1675. Sein Successor war 8.) M. Christoph Schindler, zuvor Pastor in Schneeberg, lebte hier 10½ Jahr bis zum Ende des Jahres 1685. Der folgende Pastor war 9.) M. Jacob Schindler, von Schneeberg gebürtig, wie der Vorige, bis zum 26. October 1705, also 19 Jahre, allhier. Sein Successor war 10.) M. Gottfried Jentsch, aus Oschag, der am 1. Mai 1706 eingesetzt worden ist und bis 1740 gelebt hat. An dessen Stelle trat in dem zuletztgenannten Jahre 11.) Joh. Daniel Kickbusch, aus Danzig, der bis zum Jahre 1752 Pastor gewesen. Sein Nachfolger war 12.) M. Gottfried Christoph Beck, aus Geringswalde, trat zuerst am 1sten Advent 1739 als Substitut bei dem Herrn Pastor Jentsch ein, blieb in dieser